

Artikel vom 25.11.2018

CSU-Ortsverband diskutiert über Auswirkungen und Notwendigkeit der Ortsumgehung

[Ortsumgehung zur Verkehrsentlastung notwendig!](#)

CSU-Ortsverband diskutiert die Notwendigkeit und Auswirkungen der Ortsumgehung

Geiselhöring: Ortsumgehung zur Verkehrsentlastung notwendig

CSU-Ortsverband diskutiert über Auswirkungen und Notwendigkeit der Ortsumgehung.

Am Donnerstag, 22.11.2018 lud der Ortsverband der CSU Geiselhöring ein zu einem Informationsgespräch zum Thema "Ortsumgehung Geiselhöring". Speziell ging es dabei um die möglichen Auswirkung einer Ortsumgehung auf die Gewerbetreibenden am Stadtplatz. CSU-Ortsvorsitzender und Bürgermeister Herbert Lichtinger begrüßte die etwa 50 Interessierten im Gasthaus Korfu und stellte zunächst die Ausgangssituation dar.

Er verwies darauf, dass die Trasse Haindling-Süd aufgrund der seit 2016 verschärften Umweltvoraussetzungen nicht mehr realisierbar sei. Deswegen habe das Straßenbauamt Passau nun eine Alternativ-Trasse "Haindling-Nord" vorgeschlagen, die zwischen Geiselhöring und Haindling verlaufe und dann an der Bahnlinie entlang an Hirschling vorbei in Richtung Perkam führe. Der Ort

Perkam wird dann bei der Bahnlinie an der Laber-Seite umgangen. In Perkam betrachte man im wesentlichen die dortige geplante Straßenführung als sehr positiv. Der Gemeinderat wird sich dazu in Kürze befassen.

Der Stadtrat Geiselhöring muss nun in seiner nächsten Sitzung darüber entscheiden, ob die Trasse "Haindling-Nord" grundsätzlich befürwortet wird und ob das Straßenbauamt die weitere Planung weiterführen soll oder ob die Trasse nicht gewünscht sei.

Bürgermeister Lichtinger verwies darauf, dass die Innenstadt mit über 7.000 Kfz täglich dringend eine Verkehrsentlastung benötige, damit der Stadtplatz wieder sicherer, v.a. auch für Kinder und Senioren, werde.

Er betonte, dass die Grundsatzentscheidung im Stadtrat noch nicht die endgültige detaillierte Trassenführung umfasse. Die Detailplanung ist eng mit der Kommune und auch mit den Betroffenen abzustimmen. Insbesondere im Bereich Hirschling werde die Stadt darauf drängen, die Trasse noch weiter von der Bahnlinie wegzuverlegen und eine Unter- statt eine Überführung zu planen. Aber die Stadt müsse nun dem Straßenbauamt ein Signal geben, ob die Planung in diese Richtung fortgeführt werden solle oder nicht.

Generell betonte Lichtinger, dass die Abstände zu den Wohnbebauungen im Vergleich zum früheren "engen Südring" viel höher seien, weil die Trasse nicht an dem Eiglfurter Bach entlang verlaufe, sondern sofort nach dem Haindlingerberg über den Berg geführt werde und dann tief liegend abseits der

Wohnbebauung verläuft. Dadurch wird auch den Aspekten des Lärmschutzes und auch der Landschaftsansichten Rechnung getragen.

Lichtinger wies darauf hin, dass auch andere Gemeinden wie z.B. Langquaid durch die Entlastungen des Innenbereiches vom Durchgangsverkehr, keineswegs am Marktplatz ausgestorben seien, sondern dadurch erst Entwicklungen für eine Umgestaltung der Innenstadt ermöglicht wurden. Seitens einiger Gewerbetreibender gab es die Befürchtung, dass durch eine Verringerung des Durchgangsverkehr die Einkaufsfrequenz der Geschäfte betroffen sei. Außerdem wurde von ihnen geäußert, dass ihrer Meinung nach in keiner Weise zuviel Verkehr am Stadtplatz sei.

CSU-Fraktionssprecher Hans Bauer konnte den Befürchtungen von Gewerbetreibenden entgegen, dass die Umfahrung in Sallach vor ca. 15 Jahre nicht dazu geführt habe, dass Gewerbebetriebe in Sallach schließen mussten oder eine schlechtere Entwicklung genommen hätten.

Ewald Seifert, Bürgermeister aus Oberschneiding, berichtete von seiner Gemeinde an der B20, wo vor über 20 Jahren auch die Befürchtungen vom Aussterben des Ortskerns gegeben waren. Durch den Bau der B20 außerorts habe sich dies aber nicht bestätigt, die Geschäfte des täglichen Bedarfs seien weiterhin gut besucht und ausgelastet, berichtete er. Er wies darüber hinaus auch darauf hin, dass es bei der Frage der Ortsumgehung Geiselhöring nicht nur um Geiselhöring allein gehe, sondern, dass damit auch die

Verkehrsanbindung des gesamten Labertales verbunden sei.

Im Anschluß an die Ausführungen schloss sich eine umfangreiche, aber sehr faire, Diskussion zum Für und Wider der Ortsumgehung an. Dabei wurde die verschiedenen Argumente ausgetauscht und sachlich vermittelt.